



„Boba“ in Nagolder Volksbank

## Räume für Phantasien

NAGOLD – Polargebirge, Karneval oder Landschaft? Die 1994 entstandenen Bilder (Nr. 32 bis 37) sind ohne Titel. Der Nagolder Künstler Wolfgang Frerichs, genannt Boba, gewährt keinen Hinweis auf das Motiv. Phantasie ist auch bei den Exponaten 25 bis 30 gefragt: Eine ähnliche Grundstruktur bei verschiedener Farbgebung variiert die Abstraktion und läßt so Raum für unterschiedliche Interpretationen. Frerichs bietet keine leicht verdauliche Kunstkost. Wild hingespritzte Farbkleckse (Nr.31, 1990) oder ein explodierend wirkendes Farbkonglomerat (Nr.19, 1987) belegen expressiven Drang. Optisch eingängiger, inhaltlich nicht leichter zu erschließen ist die Collage „The secret desires“ von 1987: Auf knallrotem Grund werden unterschiedliche Motive miteinander konfrontiert. Die Arbeiten der vergangenen sieben Jahre des in Wildberg geborenen Malers und Grafikers, die bis zum 15. Juli in der Nagolder Volksbank ausgestellt sind, spiegeln die Lust an Farbenfülle und Experiment wider. Wolfgang Frerichs begann 1976 mit surrealen Zeichnungen, denen Portraits und Naturstudien folgten. Rätselhaft gibt sich Boba Frerichs auch in den jüngsten Arbeiten: War der „14.05.1994“ ein mit einer Dalischen Frau lustvoll verbrachter Tag? rei

Wolfgang Frerichs Bilder geben dem Kunstinteressierten so manches Rätsel auf

Foto: rei

## Als Kind schon wie ein Wilder gemalt

Der 36jährige Nagolder Wolfgang „Boba“ Frerichs ist Maler, Werbegrafiker und Rockmusiker

NAGOLD – Um es gleich vorweg zu ver-raten: „Boba“ nannte sich der Künstler als Kleinkind, weil ihm Wolfgang schlicht zu kompliziert war. Dabei ist es geblieben: „Wolfgang boba Frerichs“ steht auch heute noch an der Klingel zur Wohnung des Künstlers in Nagold. Nur wenige Bilder hängen dort zur Zeit, die meisten der abstrakten Werke stellt die Volksbank in Nagold bis zum 15. Juli in einer Retrospektive aus.

„Ich habe schon als Kind wie ein Wilder gemalt. Als es aber darum ging, einen Beruf zu ergreifen, hatte ich nicht die Kraft, „nein“ zu sagen“, bekennt der heute 36jährige Werbegrafiker. Dennoch, sein Brotberuf macht ihm sehr viel Spaß. „Ich halte nichts von mit dem Computer gestalteten Schriften. Schriften sind doch eine Botschaft an die Empfänger – da sollte man nicht dran rumspielen“, findet der Künstler.

Musik, Poesie, Malerei, vielerlei Museen haben es Wolfgang Frerichs angetan. Als Bassist und Sänger probt er dreimal wöchentlich mit seiner Rockband „Jack of

Hearts“. Die englischen Texte der Band schreibt der „Herz-Bube“ meistens selbst. Ein Kinderbuch mit kleinen knollennasigen „Erzlingen“ als Protagonisten liegt angefangen in der Schublade. Wann malt der Vollberufler eigentlich? „Nachts natürlich“, gibt der junge Mann zur Antwort. Seine Bilder entstehen oft als „Wurf“ in kurzer Zeit und werden später dann filigran mit dem Spachtel ausgearbeitet.

Politik ist ihm ein Wort aus der persönlichen Vergangenheit. „Früher war ich aktiv, heute kommt es mir eher sinnlos vor“, gesteht Frerichs, dessen Bilder eine vorwiegend individuelle Gefühlsaussage tragen. „Daher haben die Werke oft keine Titel. Die Betrachter sollen sich ihren eigenen Reim drauf machen“, wünscht sich Wolfgang Frerichs.

Im romantischen Mozarthemd und einem Lächeln um den Mund, sitzt der Maler in seiner Küche und schenkt Kaffee ein: „Kochen ist schon auch noch eine Leidenschaft von mir, aber die meiste Zeit geht doch für die Werbegrafik und

die Künste drauf.“ Nach dem Privatleben braucht keiner zu fragen, es scheint zu existieren, denn Gefühle, insbesondere die Liebe, sind schließlich der Stoff aus dem seine Bilder sind: Titel, wie „Zerbrochenes Glück“ oder „Sonja“ zeigen an, was Sache ist. Das muß reichen.

Träume unterteilt der vielseitige und kreative Arbeiter in realistische und unerfüllbare. „Natürlich würde ich gerne in einem Haus am Meer nur noch Bilder malen“, kann sich Wolfgang Frerichs vorstellen. Bisher muß jedoch eine jährliche Reise dorthin genügen. „Wenn ich nicht immer mal wieder ans Meer fahren kann, werde ich verrückt“, befürchtet der Künstler, dessen Lieblingsfarben grün und blau sind. Konkret will er sich in der Zukunft vielleicht als Werbegrafiker selbstständig machen – hier in der Gegend. „Nach einigen Monaten in Berlin und zwei Jahren Heidelberg habe ich gemerkt, daß es mir hier einfach am besten gefällt“, so der gebürtige Wildberger. Und wieder umspielt ein sanftes Lächeln seinen Mund.

Birgit Spaeth



Wolfgang Frerichs im Garten mit einer seiner Arbeiten

Foto: bis

## BOBA läßt die Hosen runter

Nagolder Künstler macht die Ausstellung zur Exhibition

Nagold (abi). »Im Grunde läßt Du Deine Hosen runter«, gibt Wolfgang »BOBA« Frerichs durchaus persönliche Intimitäten preis, wenn er jetzt bis 15. Juli in der Nagolder Volksbank seine Bilder präsentiert. »Ich verarbeite meine Gedanken. Ein Spiegel meiner Seele. Oft sind es Erlebnisse, die ich hatte, die ich versuche, in Bilder umzusetzen.«

Lieb- und Leidenschaften visualisiert der 36jährige gebürtige Wildberger in

ANZEIGE

teilweise »akstatischen« Farben. Mit Vorliebe wirbelt er dafür mit der Spachtel über die 70x100 Zentimeter große Leinwand. Da heißt ein Werk dann schon mal »Sonja«. Und jeder Betrachter weiß, wer oder was damit gemeint ist. Obschon die Kunst weitgehend im Abstrakten beheimatet ist. So expressionistisch, wie der Wahl-Nagolder lebt und lebt, so malt er dann auch.

Viele Werke, die jetzt in der Haiterbacher Straße zu sehen sind und zwischen 400 und 3500 Mark erzielen, haben keinen Titel; BOBA gewährt den Betrachtern seiner Werke genügend Freiraum zur eigenen, individuellen Interpretation. Ganz im doppelten Sinne der Exhibition, wie »Ausstellung« auf englisch heißt, geht er dabei auf seine Umwelt zu.

»Für Kunst braucht man schon Phantasie.« Und zwar auf beiden Seiten: Derjenige, der Kunst produziert, hat Kreativität genauso nötig wie derjenige, der sie konsumiert.

»Ich muß malen«, drängt es Frerichs noch tief in der Nacht an die Staffelei; tagsüber verdingt er sich als Grafiker in der Werbeagentur. Professor Kapitzi, den Frerichs verehrt, versorgte ihn in den spätern achtziger Jahren mit dem ästhetischen Rüstzeug.

»Musik und Malen sind eigentlich mein Leben«, hat sich der Junggeselle



1976 hatte der heute 36jährige begonnen, surreal zu zeichnen. In den 80er Jahren folgten Porträts und Naturstudien. 1986 wagte sich der gebürtige Wildberger an »informelle« und an abstrakt-expressionistische Arbeiten. In der Nagolder Kundenhalle vollzieht jetzt eine Retrospektive die künstlerische Entwicklung von Wolfgang »Boba« Frerichs nach. Bis 15. Juli ist die Ausstellung angesetzt.

Foto: abi

jenseits des täglichen Broterwerbs ganz den Künsten verschrieben. Diese multiartistische Veranlagung ließ sich bei der Vernissage am Donnerstagabend in der

Volksbank nutzen: Der Sänger und Bassist spielte mit seiner Band »Jack of Heart« zur Eröffnung der eigenen Ausstellung.